

Tragikomödie in drei Szenen

Bald wählen wir den Präsidenten der Republik Polen. Derzeit steht nur ein Kandidat fest: Andrzej Duda kämpft um die Wiederwahl. Schauen wir ihn uns genauer an.

1. Akt, Szene 1, im Jahr 2015

Der Vorsitzende Kaczyński hat einen Mann aus der letzten Reihe geholt, den er bei den Präsidentschaftswahlen aufstellen will. Es ist ein junger Mann, elegant gekleidet, ein Doktor der Rechtswissenschaften der Jagiellonen-Universität, voller Energie und, wie manche Leute sagen, ideal, weil er aus einem gesegneten Mutterleib geboren wurde und gierig an den gesegneten Brüsten saugte.

So reiste Kandidat Duda quer durch Polen und versprach eine offene und dynamische Präsidentschaft, ein Polen der Chancengleichheit und der Fairness, ein Polen voll Würde und ohne Spaltungen, ein Polen, das die Nation eint. Er versprach, ein Präsident aller Polen zu sein, sich um die Bedürfnisse aller zu kümmern, mit allen zu sprechen, ein wirksamer Vermittler zu sein und Polen immer mit Würde zu vertreten. Er stieg in die Höhen und versprach, der Hüter der Verfassung zu sein, fest an der EU festzuhalten und überhaupt völlig unpolitisch zu sein.

Er wurde von einer lachenden Ehefrau begleitet, die mit ihrem Fingerchen drohte und mit schalkhaft zusammengekniffenen Äuglein vor der Kamera zu Kaczynski rief: „Bei allem Respekt, Herr Vorsitzender, ich habe keine Angst vor Ihnen“. Man sah, wenn es notwendig sein sollte, wird sie schon sagen, was sie denkt, auch wenn es dem Vorsitzenden nicht gefallen würde.

Eine großartige Kampagne brachte gute Ergebnisse. Am 6. August 2015 legte Andrzej Duda vor der Nationalversammlung einen Eid ab und übernahm das Amt des Präsidenten.

1. Akt, Szene 2, die Präsidentschaft von Herrn Duda

Der Pferdefuß kam zum Vorschein. Der neue Präsident zeigte schnell, in welchem Körperteil er seine Wahlversprechen hat. Mit Karacho begnadigte er seinen Kollegen Mariusz Kamiński, den ehemaligen Leiter des Zentralen Amtes für Korruptionsbekämpfung, und drei weitere Beamte dieses Dienstes [die noch nicht rechtskräftig verurteilt waren]. Er unterzeichnete leichthin sechs Gesetze, die das Verfassungsgericht zerstörten. Er nahm keinen Eid ab von keiner der fünf Personen, die vom vorherigen Sejm gewählt worden waren, zu Richtern des Verfassungsgerichts, einschließlich derer, die vom Verfassungsgericht bestätigt waren.

Duda wurde der Hüter des Kugelschreibers und unterzeichnete wie es kam, jedes, selbst ein total vermurkstes, Gesetz seiner Partei. Zugegebenermaßen legte

er ein Veto ein gegen zwei Gesetze über Gerichte, reichte sie jedoch erneut ein, nachdem er geringfügige Änderungen an ihnen vorgenommen hatte, und unterzeichnete sie skrupellos, ohne sich darum zu kümmern, dass sie verfassungswidrig waren.

Er unternahm mehrere Reisen ins Ausland, überall in Fettnäpfchen tretend, unter anderem auch nach Deutschland, wo er Polen als „ungerechtes Land“ bezeichnete, nach Großbritannien, wo er sich über unser Land beschwerte und Auswanderern riet, nicht zurückzukehren, in die USA, wo er für Polen wichtige Verträge im Stehen unterschrieb. Überall wo er sich bewegte, fand er immer Zeit, sich zu beschweren. Es waren mal die Richter oder die böse Opposition und das Nachlassen im Kampf gegen die Relikte der polnischen Volksrepublik, die sein Land immer noch beschädigen.

Er machte einen weiten Bogen um die protestierenden Assistenzärzte, um die Familien von Menschen mit Behinderungen, um die Lehrer oder um die Teilnehmerinnen des Schwarzen Protestes.

Null öffentliche Konsultationen, keine Gespräche mit den Milieus, denen die PiS zusetzte, Null Unterstützung, Null Einfühlungsvermögen. Stattdessen nahm er im Jahr 2018 am Unabhängigkeitsmarsch teil mit Nationalisten oder er übernahm die Schirmherrschaft über den 75. Jahrestag der Świętokrzyska-Brigade [polnische rechtsextreme nationalistische Widerstands- und Militärorganisation im von Deutschland besetzten Polen, die der Kollaboration beschuldigt wird].

Frau Duda winkte jetzt kein einziges Mal mit dem Fingerchen. Sie unterstützte ihre streikenden Kolleginnen, die Lehrerinnen, nicht. Sie ignorierte Menschen mit Behinderungen und zeigte, wie egal ihr die Nation ist. Sie wurde hauptsächlich außerhalb Polens aktiv.

1. Akt, Szene 3 ...

Herr Duda kämpft bereits für die Wiederwahl und irrt wie besessen durch Polen, um für seine Kandidatur zu werben. Welche Parolen hebt er hervor und was verspricht er?

Siehe 1. Akt, Szene 1, und wir werden eine Wiederholung der Unterhaltung haben.

Tamara Olszewska